

Junge Generation: Ein Schlüssel zur Entwicklung

Ausgangssituation

Cholponay Talantbek kyzzy hat erfolgreich das College für Telekommunikations-, Wirtschafts – und Innovative Berufe abgeschlossen. Aber eine Einstellung in ihrem Fachgebiet zu finden, ist ihr aufgrund mangelnder Erfahrung nicht gelungen. „Ich habe zwei Jahre lang Arbeit gesucht, habe hin und her überlegt, wo ich mich bewerben kann. Für viele Stellen wurde Arbeitserfahrung gefordert, die ich zu dem Augenblick noch nicht hatte. Um nicht untätig herumzusitzen, las ich Artikel, schaute Videos zum Thema Selbstentwicklung, versuchte mich in der Rolle einer Trainerin und Mentorin“, sagt Cholponay. Fehlende Arbeitserfahrung bei jungen Menschen in Kirgisistan ist einer der Hauptgründe, warum sie keine Anstellung finden. Doch können sie auch nirgends Erfahrung sammeln, wenn es keine Arbeit gibt. Dieser Teufelskreis kann sich über Jahre ziehen, sodass die Arbeitslosigkeit bei jungen Menschen eines der dringendsten Probleme im Land darstellt.

Die Rahmenbedingungen für Jugendpolitik in Kirgisistan sind schwach ausgeprägt und es fehlt im ganzen Land an nachhaltigen, effektiven Strukturen der Jugendförderung. Alle Lebensbereiche, die Jugendliche betreffen – Soziale Absicherung, Gesundheit, Wohnen, Beschäftigung, Bildung – sollten in eine umfassende Jugendpolitik einbezogen werden. Im Vergleich zu anderen Themen ist Jugendpolitik allerdings von geringerer politischer Priorität. Die Staatsagentur für Jugendangelegenheiten, physische Körperkultur und Sport ist zwar aktiv, verfügt jedoch noch nicht über ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen.

Ein Drittel der Bevölkerung Kirgisistans sind Jugendliche im Alter von 14 bis 28 Jahren. Über 70 Prozent dieser Jugendlichen leben in den ländlichen Gebieten Kirgisistans, wo sie mit hoher Arbeitslosigkeit und geringen Perspektiven zu kämpfen haben. Viele von ihnen wollen sich in der Gesellschaft engagieren und interessieren sich in ihren Gemeinden für Mitsprache

| | |
|---------------|--|
| Programm-name | Perspektiven für die Jugend |
| Auftraggeber | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |
| Land | Kirgisische Republik, Gebiet: Chuy, Issyk-Kul, Naryn und Talas |
| Hauptpartner | Staatsagentur für Jugendangelegenheiten, physische Körperkultur und Sport |
| Laufzeit | 2019-2022 |

an den Entscheidungen, die ihr Alltagsleben beeinflussen. Allerdings werden ihre Meinungen selten erfragt und sie werden selten als Gesprächspartner ernst genommen, wenn es um soziale und wirtschaftliche Themen geht. In den letzten Jahren haben junge Menschen immer mehr verstanden, dass sie sich zusammenschließen und eine gemeinsame Stimme finden müssen - beispielsweise durch einen Jugendrat bei der Gemeinde oder im Namen einer Organisation. So werden ihre Meinungen stärker berücksichtigt. Daher ist die Zahl der Nichtregierungsorganisationen, die von jungen Menschen geleitet werden und mit der Jugend zusammenarbeiten, erheblich gestiegen. Leider haben viele von ihnen bislang wenig Erfahrung in der Jugendarbeit und benötigen zusätzliches Wissen.

Unser Ziel

Die Umsetzung der Jugendpolitik sowie Maßnahmen zur Stärkung der ökonomischen und sozialen Teilhabe von Jugendlichen sind verbessert.

Unsere Maßnahmen

Das deutsch-kirgisische Programm „Perspektiven für die Jugend“ arbeitet in 20 Gemeinden in den vier nördlichen Regionen Kirgisistans – Chui, Issyk-Kul, Naryn und Talas. Es baut



Jugendleiterausbildung in der Oblast Issyk-Kul.
Eröffnung eines Souvenirladens mit
Unterstützung durch den Fonds für
Jugendbeschäftigungsförderung.

auf den Wirkungen von Vorgängerprojekten auf und stärkt die Kompetenzen staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen und Akteure im Bereich Jugend.

Zunächst fördert das Programm die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen verantwortlichen Verwaltungen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Interessengruppen im Jugendbereich sowie mit der Privatwirtschaft. Es trägt außerdem zur Verbesserung übersektoraler Zusammenarbeit in Jugendfragen zwischen Behörden, Ministerien, der Zivilgesellschaft und anderen Beteiligten bei. Dadurch können Finanzierungsmöglichkeiten und personelle Ressourcen effizienter eingesetzt werden. Zum Beispiel wurde 2018 der Nationale Jugendrat wieder einberufen, der als Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Ministerien dient. Ein langfristiges Konzept – das „Youth Development Concept 2020-2030“ – wurde unter Beteiligung junger Menschen entwickelt. Es soll als Roadmap für Verwaltungen und andere Partner in der Jugendpolitik dienen.

Auch in den Gemeinden wird das Projekt aktiv. Gemeindevertreter*innen werden zu einem intensiven Austausch mit jungen Menschen ermutigt, damit Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen bei Entscheidungen besser berücksichtigt werden können. Dank der Arbeit proaktiver Jugendorganisationen sind die Budgetanteile für Jugendangelegenheiten in den letzten zwei Jahren in vielen Gemeinden gestiegen. Maßnahmen zur Jugendförderung werden in Entwicklungspläne der Gemeinden aufgenommen, so kann in den Gemeinden mehr Geld für jugendbezogene Angebote zur Verfügung gestellt werden. Lokale Jugendräte in einzelnen Gemeinden werden qualifiziert, um die Umsetzung beschlossener Maßnahmen zu überprüfen und sich in zukünftige Planungen einzubringen. In fünf Gemeinden werden digitale Anwendungen und Instrumente erprobt, um die Beteiligung der Jugend zu erhöhen und zu erleichtern. Apps und Websites sind gute Beispiele, da im Besonderen junge Menschen diese digitalen Kommunikationsmethoden aktiv nutzen.

Um langfristig wirksam zu sein, legt das Programm einen Schwerpunkt auf den Aufbau von Kompetenzen der lokalen, regionalen und nationalen Jugendakteure. Dazu unterstützt das Projekt zertifizierte Trainings für staatlich angestellte Jugendspezialist*innen sowie für Jugendleiter*innen von NROs und Aktivisten. Mithilfe dieser Kurse lernen

junge Menschen mehr über Jugendrechte, Fundraising und Community Development und entwickeln ihre Soft Skills auch in der Umsetzung kleiner eigener Initiativen. Seit Beginn der Trainings haben mehr als 100 Jugendfachkräfte und mehr als 280 Jugendleiter*innen praktische Kenntnisse erworben. Ebenso werden Jugend-NROs in ihrer Organisation, in ihren Fähigkeiten, Projekte zu managen, und in der Kooperation mit anderen Akteuren gestärkt.

Für bessere Beschäftigungschancen fördert das Vorhaben Angebote lokaler Jugend-NRO zur Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen für Jugendliche. Projekte zur Beschäftigungsförderung erhalten Beratung und gegebenenfalls Training. Sie können anschließend auch finanziell gefördert werden. Schwerpunkte sind innovative Themen und Projekte in Wirtschaftszweigen mit Wachstumspotenzial. Das sind in Kirgisistan zum Beispiel der IT-Bereich, Tourismus und die Textilbranche. Mehr als 500 junge Menschen konnten ihre Geschäftsideen umsetzen und das Projektmanagement aus erster Hand kennenlernen.

„Als ich 21 war, wurde mir angeboten, die Jugendleiterausbildung „Dilgir“ in Talas (Oblast Talas) zu machen“, erinnert sich Cholponay. In dem Modul „Diversität und Jugendrechte“ sprach man mit den Teilnehmern über nationale und Genderstereotypen. „Das hat mir geholfen, meinen Blick auf Menschen zu ändern und jetzt verlasse ich mich ausschließlich auf meine eigenen Begegnungen“, sagt sie. „Während der Ausbildung habe ich zielorientierte und talentierte Gleichaltrige kennengelernt. Mein Bekanntenkreis hat sich entschieden vergrößert, ich habe berufliche und private Beziehungen aufbauen können.“ Angefangen in 2019, arbeitet Cholponay nun als Mentorin in einem der Projekte, die dabei unterstützen, Kinder mit Behinderungen an Pilotenschulen in Kirgisistan zu unterrichten. Sie hat sich selbst gefunden und möchte sich in Zukunft an der Entwicklung von Jugendpolitik und -bildung beteiligen, damit junge Menschen in Kirgisistan mehr Chancen und Perspektiven haben.

Die in solchen Projekten gesammelten Erfahrungen und erworbenen Fähigkeiten schaffen Perspektiven für die Jugendlichen. Sie können nicht nur ihre Projekte umsetzen, sondern lernen auch mit verschiedenen Akteuren aus den Verwaltungen oder aus der Privatwirtschaft erfolgreich zusammenzuarbeiten.

| | |
|-------------------|--|
| Herausgegeben von | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH |
| | Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland |
| | Programm „Perspektiven für die Jugend“ Sandra Fuhr, Programmleiterin Erkindik Blvd. 22 720040 Bischkek, Kirgisische Republik T +996 312 906 597 E sandra.fuhr@giz.de https://www.giz.de/de/weltweit/80125.html |
| Stand | Oktober 2020 |
| Druck | V.R.S Company |
| Gestaltung | Aleksandra Ustinova, Bischkek |

| | |
|---|--|
| Fotocredits | GIZ/Fotoarchiv des Projekts |
| Autorin | Cholpon Altynbek kyzy |
| Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich. | |
| Im Auftrag des | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |